

## Saariselkä Winter 2021

Meine neunte Teilnahme, mein neunter Bericht. Was gibt noch zu schreiben, das nicht schon ein- oder zweimal geschrieben worden ist? In der Hoffnung, dass der heuer hie und da Charme-reduzierte Schäff meinen Skis einen Wunderwachs verpasst, lasse ich mich am dritten Tag breitschlagen. Um keine Missverständnisse aufkommen zu lassen, muss gleich am Anfang festgehalten werden, dass der Schäff sehr, sehr fürsorglich ist, wenn es darauf ankommt. Er liess sogar seinen angebissenen Moussi Hot-Burger kalt werden und übernahm entschieden das Kommando, als mein Blutdruck verrückt spielte, nur weil der Temperaturunterschied zwischen draussen und drinnen etwas gar gross war: >-20 und <20.

Was ist gleich und was anders? Am Flughafen in Zürich tauchen pünktlich wie immer die gleichen Gesichter auf. Gleich, naja. Eines ist neu, das von Sibylle Hoch. Die altbekannten Gesichter scheinen nach einem Jahr Unterbruch, eher älter geworden zu sein, die der Damen selbstverständlich ausgenommen. Die Wiedersehensfreude war dafür umso grösser. Kaffeetrinken, Einchecken und Warten gleich, Fliegen mit Maske ein neues Erlebnis, das Bier in Helsinki gleich. Halt: Die Ladies trinken neu Shandy. In den Tagen darauf laufen auch Männer ins Shandy-Lager über. Auch neu. Zum Glück sind wir in Finnland, nicht in Australien. Laut Youngster wären dort Shandy trinkende Männer eine Schande. Der Flug nach Ivalo gleich, das Warten auf das Gepäck ebenso. Der gleiche Bus steht dort. Wow, die Frontscheibe ist neu, stellen die beiden Ex-NTBler unisono fest, nicht mehr gesprungen.

Auch nicht verändert hat sich am ersten Morgen. Losung des Schäfts: Abmarsch um 10.00 Uhr vom Wachsraum. Wer um 09.58 Uhr – also superpünktlich – eintrifft, sieht nur noch Rücken, die sich Richtung Loipe verschoben. Mit den Hufen scharrende heisse Rösser lassen sich halt nur schwer zurückhalten. Übrigens: Am Morgen nach dem Ruhetag sind um diese Zeit nicht einmal mehr die Rücken zu sehen.

Kalt ist es, saumässig kalt, minimal weniger als auch schon, dafür aber die ganze Woche anhaltend. Von Freitag bis Sonntag muss die Streckenlänge gestutzt werden. Für den Schäff ist es schwierig. Anfänglich kann er bezüglich Kleidung raten, was er will: Für die einen sind vier Schichten zu wenig und sie frieren, für andere genau richtig, und zwei schwitzen. „Schturbäch simmer übera Rocka ahigloffa“ rapportiert die Hitzigste. Bis zum Ende der Woche haben alle herausgefunden, wie vielschichtig sie sich anziehen müssen. Finger und Zehen bleiben ein Problem, bei einigen. Gelernt für das nächste Jahr: Daheim gekaufte Wärmesäckli sind wärmer und halten länger warm.

Auch gleich geblieben ist das äusserst engagierte und daher laute Palaver im ansonsten bis Samstag ruhigen Speisesaal. Dann traf eine mehrere Tischreihen umfassende Schweizer Truppe ein. Was heisst das Palaver? Meist sind es zwei oder drei Palaver parallel, die sich je nach aufgeschnappten Stichwörtern in der Mitte immer wieder ineinander verweben. Das Gute daran ist: Es behalten alle recht, wenn alle reden und niemand zuhört. Nicht neu.

Apropos Essen. Die Zeiten sind gleich geblieben, ebenso dass die immer gleichen Herren zur abgemachten Zeit den Porridge oder die Suppe bereits ausgelöffelt haben. Das Essen selbst ist viel besser geworden, abwechslungsreich und schmackhaft. Schäff, bitte ein Kompliment an die Küche. Es ist so gut, dass die neu zwei heiklen Hochs aus Triesen seltener auf Schocki

und mitgebrachten Pradame-Käse oder Moussi ausweichen müssen. Am Ende der Woche gibt es deshalb einen neuen Anlass: Rest-Käse Essen. Apropos Moussi: Der Hot Chili Burger ist gleich gut geblieben, die Pommes auch. Neu gibt es bei gutem Benehmen ein Lächeln der Chefin aus dem fernen Osten. Noch wichtiger sind aber die neu längeren Öffnungszeiten. So kann man bereits vor dem Saunagang einen Burger einwerfen und danach auf ein Bier in die Bar dislozieren. Wer will. Man kann aber auch ganz auf die Sauna verzichten. Wer will.

Das Jassen ist ganz und gar aus der Mode gekommen. Hat dieses Mal überhaupt jemand Karten dabei? Dafür gibst es neu eine SmartPhone Schulung für einen älteren Herrn mit einem sensationellen Betreuungsverhältnis: ein Schüler zu zwei Lehrern und einer Lehrerin. Geht selten gut. Der Belehrte lauscht verständnisvoll lächelnd den Diskussionen der drei. Was wohl hat er gelernt? Man sieht ihn danach nur noch selten sein Handy zücken. Und doch hat es gefruchtet. Das BAG Formular meistert er putzallein.

Auch neu die zeitnahe Bedienung mit wunderbaren Aufnahmen von auf und neben den Loipen: Hügel im goldenen Sonnenlicht, brennende Baumwipfel, fahler Vollmond über dem Horizont, Farbenpracht von gelb, über orange, alle Schattierungen von rot, lila bis hin ins blau und bläuliche. Grün fehlt in der Natur. Die Media Officer der Liechtensteinischen Landespolizei ist mit den Bildern wahrlich zu Hochform aufgelaufen. Und sie hat es geschafft, auch andere zu animieren, Fotos und neuerdings sogar Videos zu teilen.

Überhaupt die drei Frauen, die auf der Loipe als drei schön (Anmerkung des Autors) „grüne Hexen“ (wörtliches Zitat vom Schäff) – zusammengelesen drei schön grüne Hexen - auffallen. Kein einziger Sturz in sieben Langlauftagen! Das Küken hat anfänglich Maläster mit ihrem linken Knie, bleibt hörbar ungerne der Loipe fern und sorgt trotzdem für gute Laune - und ein herrliches Käse-Speck Z'vieri. Bussi! Bussi! Bussi! Corona konform virtuell! Übrigens versucht es eine neue Erziehungsmethode. Mit dem Weinglas in der Hand haut sie kräftig auf den Tisch. Überraschungseffekt bei allen Umstehenden: GROSS; Glas: in SCHERBEN; Wirkung bei Emil: NULL. Die beiden Sibyllen sind mehr – die Engländer würden sagen – „outspoken“ als sibyllinisch, also rätselhaft, mehrdeutig, hintergründig oder wie Prophetinnen des Orakels. Immerhin ein Orakel gibt es. Welche Botschaft steckt hinter dem Foto des Schneehuhns, das eine Sibylle dem Küken schickte?

Sagen wir, es sei der Kälte geschuldet und nicht dem fortschreitenden Alter, dass vor allem die Herren sich früh auf ihre Zimmer zurückziehen. Ausgang am Abend: Rarität. Tanzen oder Karaoke: Vergiss es! Es ist wohl auch die Kälte, dass die gelaufenen Kilometer weniger sind. Die Männer sind bis auf eine Ausnahme schwächer geworden. Gemeint sind die Beine nicht die grosse Öffnung im Gesicht, durch die Essen hinein- und Witze herausgeschoben werden. Bis am Samstagabend hat nicht einmal der Youngster Colnago einen 40iger geschafft. Von den früher üblichen 50igern wird nur noch nostalgisch geschwätzt, gell Schäff? Ein Vorsatz: Im Frühjahr 2022 wird es weniger kalt und länger hell sein. Und wer ist die Ausnahme? Sie kommt aus dem Appenzellerland. Es muss die gesunde Luft sein. Auch der geheimnisumwitterte Käse aus dieser Höhenlage wird mit zunehmender Reife besser.

Wettermässig ist Saarsiselkä Winter 2021 der Hammer. Noch nie so schön. Sonntag und Montag sind zwei Traumtage, die zu nachfolgendem Holperreim anregen. Es ist ein Auftragswerk für's Oberriet, beglichen mit frisch gewachsenen Skis für die Valüna.

*Was ist das?  
Raureif an Busch und Baum,  
Himmelsfarben, schöner als im schönsten Traum,  
Schnee, der knirscht und quietscht unter den Sohlen?  
Winter in Lappland, perfekt zum Erholen.*

Danke, Emil, für eine ganz und gar unvergessliche Langlauf-Reise.